Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **75/76 (1920)**

Heft 19

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

INHALT: Die Wasserkraftanlage „Gösgen" an der Aare. — Ueber die Beziehungen der wissenschaftlichen Forschung der Technik. — Zwei Bernische Wohnhäuser: II. Das Wohnhaus Dennler-Zurlinden in Langenthal. — 1 C 2 Heissdampf-Tenderlokomotiven der Portugiesischen Staatsbahnen. — Eidgenössische Technische Hochschule. — Miscellanea: Versuche mit Energierückgewinnung bei der Schöllenen-Bahn. Kommission zum Studium der Einführung der drahtlosen Telegraphie in der Schweiz. Verwendung von Eisenbeton im Tunnelbau. Eidgenössische Technische Hochschule. Schweizerischer Verband zur Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaues. Ein Unterseetunnel in Japan. — Konkurrenzen: Neubau der Schweizer. Volksbank in Zürich. Ausbau des Länggassquartiers Bern. — Literatur. — Vereinsnachrichten: Société technique fribourgeoise et Section de Fribourg. G. e. P.: Stellenvermittlung.
Tafel 19 und 20: Wohnhaus Dennler-Zurlinden in Langenthal.

Band 75. Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Nr. 19.

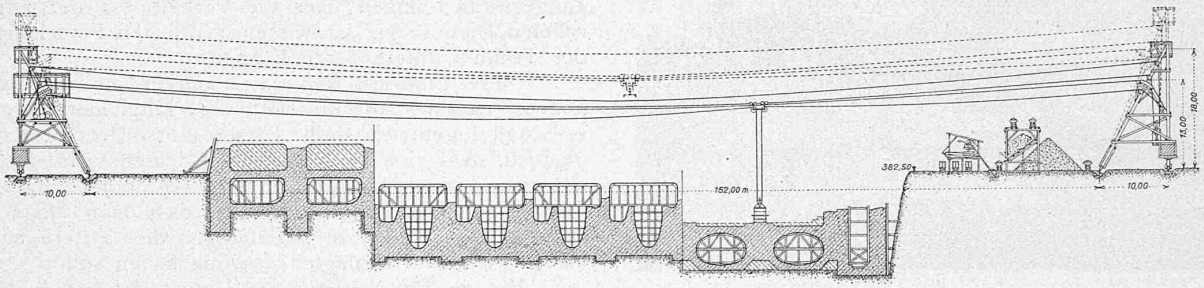

Abb. 107. Längsschnitt durch die Baugrube mit den Kabelbahnen, von Westen betrachtet. — Masstab etwa 1 : 1000.

Die Wasserkraftanlage „Gösgen" an der Aare

der A.-G. „Elektrizitätswerk Olten-Aarburg".

Mitgeteilt von der *A.-G. «Motor»* in Baden.

(Fortsetzung von Seite 201.)

Bauinstallationen.

Die Absperrung und Trockenlegung der Maschinenhaus-Baugrube (Abb. 104 und 105, S. 210) erforderte keine besonderen Massnahmen. Am untern Ende der Baugrube wurde als Abschluss gegen den Unterwasserkanal ein Felskern stehen gelassen, bis der Unterbau bis über den Hochwasserstand vollendet war. Der Wasserzufluss durch den Felsen war sehr gering.

Bei der Anordnung der Betonierungs-Anlage war man von dem Bestreben geleitet, ein Minimum von Arbeitskräften zu deren Bedienung zu erreichen. Im Situationsplan Abbildung 106 und im Längsschnitt Abbildung 107 ist sie in ihren Grundzügen festgelegt. Mit Rücksicht auf die bequeme Zufuhr des Betonmaterials aus dem Aushub des Unterwasserkanals wurde die gesamte Sortier- und Betonierungsanlage auf die rechte Seite des Bauplatzes verlegt. Das Material wurde in zwei voneinander unabhängigen Sortieranlagen sortiert und gewaschen, die je durch einen Motor von 30 *PS* angetrieben waren. Das Rohmaterial wurde durch einen Aufzug hochgezogen und in eine Sortiertrommel gekippt. Nach dem Austritt aus der Trommel wurde der feine Kies auf einem Rüttelsieb vom Sand getrennt und gewaschen; der grobe Kies hingegen gelangte in ein Verteilungssilo, wo er gewaschen und in die Reservesilos verteilt wurde. Vom Rüttelsieb fiel der Sand auf eine schiefe Ebene, wo er ebenfalls gewaschen und hierauf unten in einem Bassin gesammelt wurde. Von hier konnte er in Rollwagen abgelassen, die mittels eines Aufzuges auf die Siloebene hochgehoben wurden, und so in die einzelnen Silos verteilt werden. Das Waschwasser wurde aus der Aare mittels einer Zentrifugalpumpe in ein Reservoir auf dem obersten Boden der Sortieranlage gepumpt. Aus diesem Reservoir wurde auch die Druckleitung zum gründlichen Waschen der Felsoberfläche gespeist, wobei eine Kolbenpumpe eingeschaltet wurde, um den Druck auf etwa 7 Atmosphären zu erhöhen. Die Sortieranlage war für eine Tagesleistung von 300 m^3 gebaut. Die Siloanlage fasste 600 m^3 sortiertes Material.

Aus den Silos gelangte das Betonmaterial durch Oeffnen von Klappen in Rollwagen, welche die Betonmaschinen bedienten. Zur Betonbereitung waren zwei Mischmaschinen aufgestellt, wovon eine für den Tagesbedarf von

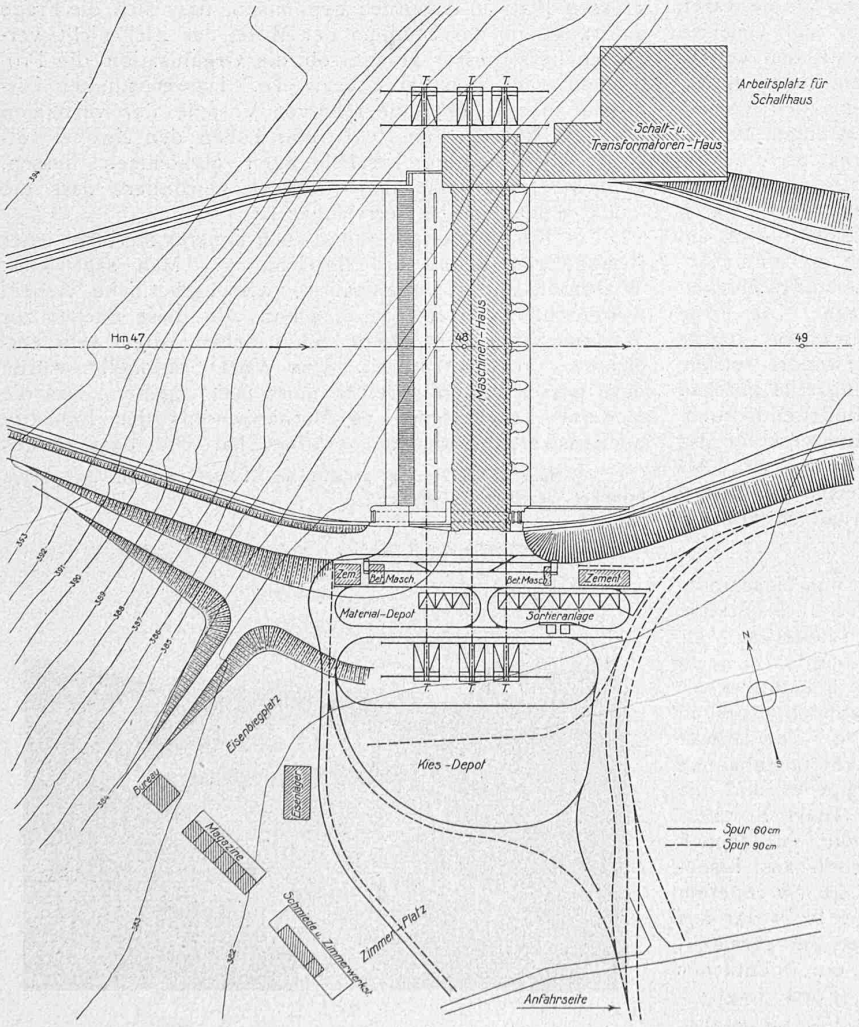

Abb. 106. Lageplan des Maschinen- und des Schalthauses, mit Installationsplatz. — 1 : 2000.